Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 48. Regensburg, am 28. December 1820.

I. Botanische Notizen.

1. Weitere Erklärung über die Stiftung eines allgemeinen Herbariums.

(Vergl. Flora 1820. 1. p. 146. 3.)

Den Nutzen einer solchen Anstalt für die Wissenschaft setze ich als unläugbar voraus, weil

a) jeder Gemeinpunkt, der ihr gestiftet wird, das Ganze mehr zusammen hält, sichtet, verbreitet und fördert.

b) eine Wissenschaft wie unsere schöne Botanik, am ersten einer zusammenziehenden ordnenden Kraft bedarf, indem ohnehin beinahe jeder in ihr treibt, was er mag, ohne sich um Vor-, Mit-, und Nachwelt zu bekümmern.

c) Für Deutschland es noch ein weit gröfseres Bedürfnifs ist, einen Centralpunkt zu haben, weil sich so viele Zonen und gewifs die meisten Huldiger der schönen Flora dort vereinigen.

Nach diesem Vorworte will ich Zweck und Mittel näher erörtern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der erste hat für Anfänger die wichtige Seite, richtig bestimmte Pflanzen, Belehrung in Zweifeln, Aufmunterung und Unterstützung zum Fortschreiten zu erhalten.

Der bereits Gebildete hat hier ein Depot für seine Ideen, für seine neuen Entdeckungen und für seinen Tausch.

Der Gelehrte findet Stoff, seine Verbesserungen zu verbreiten, und in jede wissenschaftliche Relation ohne grofse Kosten zu gelangen. —

Die Mittel, ein solches Normal-Herbarium zu gründen, dürften am besten durch Actien aufgetrieben werden. Diese Actien könnten für vermögliche Liebhaber und Anfänger in Geld bestehen, für andere in Beiträgen von Pflanzen und Büchern. Z. B. könnte man sich eine Actie um 100 fl. oder um 10 Centurien gut getrockneter Pflanzen, und um 50 fl. an Werth botanischer Bücher verschaffen.

Jeder Actionär zahlt jährlich die Zinsen seiner Actie, entweder à 5 prCt. in Geld oder den Werth in einem Beitrage von Pflanzen oder Büchern. —

Schon wenn 50 derlei Actionäre beisammen sind, kann das Herbarium gegründet werden. Es erhält einen Custos und einen Secretär, beide geprüfte Botaniker.

Der erste honorär, der zweite, mit einem Gehalt.

Das Geld wird angelegt, die Pflanzen aus al-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03328-00374-1

len Weltgegenden gesammelt, die Bücher aufbewahrt. — Jede Pflanze, die eingesandt wird, wird genau bestimmt, bezeichnet, und in dem General-Herbarium eingetragen. Dieses ist unveräusserlich, und nur für den Gebrauch der Actionäre, alle haben das Recht, ihre Pflanzen einzusenden mit dem Normale vergleichen und bestimmen zu lafsen. Sie können die Bibliothek, wenn sie einmal mehr gegründet, benützen, und Auszüge oder Berichtigungen verlangen. — Die gesammte Correspondenz wird, in so weit sie interessant ist, gedruckt, und den Actionärs ohnentgeldlich verabreicht; in diese Gattung von Jahrbüchern wird der jeweilige Stand des Normal-Herbariums von Zeit zu Zeit eingerückt, und alle Beiträge bekannt gemacht.

Jeder der Actionäre verbindet sich, keine Neuerung, Aenderung, Benennung etc. zu machen, bis er nicht die Anzeige gemacht und die Bestätigung erhalten, dafs sein Vorschlag von Nutzen für die Wissenschaft seye.

Dieses Central-Herbarium hat seine Filiale in allen Weltgegenden, vorzüglich in botanisch interessanten. Durch selbe wird der mit zu vereinigende Pflanzen-Tausch besorgt, d. h., die Filiale senden Pflanzen ein, und nur wenn diese von der Central-Stelle genau verglichen und bestimmt worden, können selbe den Desideranten übergeben werden. Der Tausch kann für Pflan-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zen oder für Geld statt finden. Die Actionäre haben jedoch immer das Vorrecht. Nach all dem Gesagten ist wohl unstreitig Regensburg der füglichste Ort für meinen Vorschlag, es besteht dort bereits ein wissenschaftlicher Verein; sehr geschickte Botaniker, eine geschätzte Zeitschrift, ein botanischer Garten. Es ist so ziemlich der Mittelpunkt Deutschlands. Als Filiale schlage ich einstweilen Salzburg, Wien, Breslau, Berlin, Greifswalde, Königsberg, Weimar, Hannover, Bonn, Mainz, Carlsruhe, Bern, Genf, Botzen und Klagenfurt vor. Die Filiale correspondiren untereinander und besorgen die ihnen vom Centrum angewiesenen Geschäfte; sie beziehen ein Pauschquantum zur Bestreitung der Auslagen, aber keinen Gehalt. Die Wahl sollte immer mehr auf Liebhaber, als auf Männer vom Metier fallen, weil erstere gewöhnlich thätiger sind. Das was ich roh hingeworfen, wird unter einer bessern Bearbeitung vielleicht von Nutzen seyn können, und mein Wunsch wäre erreicht.

Wien. Freyherr v. Welden,
K. K. Oberst im Generalstaabe.

2. Jahresschluss-Betrachtungen.

Der gegenwärtige Jahrgang der Flora neigt sich seinem Ende, und es ist uns abermals das Vergnügen gegönnt, mit Wohlgefallen auf denselben zurückzublicken, indem sein Inhalt mannigfache Unterhaltung und unverkennbare Beleh-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03328-00376-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Welden Ludwig

Artikel/Article: Botanische Notizen 751-754